

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 552.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 192.

Erste Ausgabe.

Sonnabend, 25. November 1899.

Abgabe-Preis für Halle und Umgebungen 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Quartier. Die Halle'sche Zeitung erscheint wochentlich zweimal. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S. Druckerei: Schulze'sche Buch- und Zeitungsverlagsanstalt, Schulze'sche Buch- und Zeitungsverlagsanstalt, Schulze'sche Buch- und Zeitungsverlagsanstalt.

Abgabe-Preis für die Umgebungen 2,50 Mark oder beim Bezug für Halle 1,50 Mark. Die Halle'sche Zeitung erscheint wochentlich zweimal. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S. Druckerei: Schulze'sche Buch- und Zeitungsverlagsanstalt, Schulze'sche Buch- und Zeitungsverlagsanstalt, Schulze'sche Buch- und Zeitungsverlagsanstalt.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 57.
Telephon Nr. 155.

Geschäftsstelle in Berlin, Bernauerstr. 3.
Telephon Nr. 931.

So weit wir gekommen!

Unter der Bezeichnung: „Positive Fortsetzung der Reichs- und Provinzialparlamentarische“ bringt die sozialdemokratische Fraktion den Entwurf eines Gesetzes betreffend Änderungen der Gewerbeordnung und des Strafgesetzbuches ein, der dazu bestimmt ist, die „Arbeiterfreundlichkeit“ des Centrums und der Nationalliberalen ad absurdum zu führen. Danach soll fortan allen (also männlichen und weiblichen) Personen, die gegen Vergütung die Leistung von Diensten oder Verrichtungen von Werken übernehmen, volle Koalitionsfreiheit gewährt werden. Zu diesen Personen gehören natürlich auch die Beamten, die in den Betrieben des Reiches, des Staates und der Kommunen angestellten Arbeiter, die Landarbeiter und Jüdische, das Gelinde, die Seesegel u. a. Für alle diese Kategorien männlicher und weiblicher Geschlechts soll volle Streikfreiheit proklamiert und sollen die landesgesetzlichen Bestimmungen über das Versammlungs- und Vereinswesen aufgehoben werden. Auforderungen zur Förderung der Koalitionszwecke, Geldsammlungen dafür, Mitteilungen und Erkundigungen, Verbreitung von Druckschriften sollen jederzeit zulässig sein und keinen landesgesetzlichen Bestimmungen, auch denen über Sonntagsruhe nicht unterliegen, auch nicht als grober Unfug bestraft werden dürfen.

Auch der Stellvertreterismus soll gesetzlich gesichert werden; demgemäß heißt es in dem sozialdemokratischen Gesetzentwurf: „Das Verlangen... andere in Arbeit zu nehmen... bestimmt Bedingungen als Voraussetzungen für Fortsetzung oder Aufnahme der Arbeit zu erfüllen, sowie das Verlangen, einer Arbeitsfähigkeitsanstalt, einer öffentlich rechtlichen Korporation oder einer politischen gewerblichen oder gemeinnützigen Vereinigung eine Zuwendung zu machen, ist nicht als rechtswidrig im Sinne irgend eines Gesetzes zu erachten.“ Danach könnten Unternehmer oder sonst von der Sozialdemokratie wirtschaftlich abhängige Personen ganz neu angewandt werden, die sozialdemokratischen Kassen zu fallen.

Die „Gleichberechtigung“ der Arbeitgeber kommt in der vorgedachten Bestimmung zum Ausdruck, wonach Arbeitgeber oder deren Stellvertreter, die sich mit anderen Arbeitgebern oder deren Stellvertretern verabreden oder vereinigen, Arbeitern wegen ihrer Koalitionsfähigkeit in ihrem Vernehmen Schmierarbeiten zu machen, sie nicht in Arbeit zu nehmen oder zu entlassen, mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft werden sollen. „Gefängnisstrafe“ für einen solchen Unfug halten. Es fehlt nur noch, das die Arbeitgeber mit Nachdruck gebot wird; dann wäre der Unfug vollkommen. Aber der Wunsch der Sozialdemokratie, auf der einen Seite den Koalitionszwang für die Arbeiter, auf der anderen das Koalitionsverbot für die Arbeitgeber zu erlangen, ist so offensichtlich geäußert worden, daß wir gar nicht daran zweifeln dürfen, die „Genossen“ halten, es nicht durch das Entgegenkommen der „Arbeiterfreundlichen“ Reichstagsmitglieder, den jetzigen Zeitpunkt für vortrefflich geeignet, mit ihrem Verlangen offiziell herauszukommen. Es haben aber bei ihrem Gesetzentwurf offenbar vergessen, die Einlegung eines Ueberrückungsausschlusses, bestehend aus dem jeweiligen sozialdemokratischen Parteivorstande, vorzusehen; vielmehr läßt aber noch ein „bürgerlicher“ Abgeordneter durch ein Amendement nach.

Die Mehrheitsparteien des Reichstages werden in dem

neuen sozialdemokratischen Antrag ohnedies nur die Frucht ihres immer weitergehenden Entgegenkommens erblinden müssen; die Sozialdemokratie nimmt mit dem kleinen Finger nicht vorlieb. Man wird auf die parlamentarische Verhandlung dieses „Seitenstücks“ zur „Zuchthausvorlage“ gespannt sein können.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 24. November.

* Die Kaiserin und die Universitätsfrage. Die Kaiserin, die Kaiserin habe durch den Oberhofmeister Freiherrn von Mirbach auch an den Senat der Berliner Universität ein Schreiben richten lassen, in welchem die bekannten Verfügungen des Privatdozenten Preuß in der Berliner Stadtvorstellung getadelt werden und im Anschluß daran auch der Fall Arons behandelt wird. — Die Minderheit der Minderheit bleibt abwarten. Bestätigt sie sich aber, so wäre auch die Umgestaltung zu veranlassen. Denn es ist doch nicht zu erwarten, daß Kaiserin, überall und jedermann gegenüber ihr Behauern anzusprechen über Zustände oder Ereignisse, die ihr mißfallen. Was aber das Berliner Stadtvorstandeskollegium und den Lehrkörper der Berliner Universität anbetrifft, so stimmt wohl Jeder, dem die Achtung der christlichen Religion und das Wohl des Deutschen Reiches am Herzen liegt, mit dem Urtheile unserer erhabenen Kaiserin in jeder Hinsicht überein und freut sich, daß demselben einmal von so hoher Stelle aus offen und gründlich Ausdruck verliehen worden ist. Wenn aber von der sozialdemokratischen Presse verurteilt wird, das Schreiben des Herrn v. Mirbach zu einer eingehenden politischen Aktion zu hemmen, so ist das ganz bescheidene Silbnerchei. Denn es geht hierbei keine Politik, sondern nur eine persönliche Kundgebung der Kaiserin, der man wohl nicht das Recht der Meinungsäußerung verweigern wird, das jedoch Preußen verfassungsmäßig verbotlich ist. In dem Charakter einer persönlichen Meinungsäußerung wird dadurch nichts geändert, daß höchste Wahrscheinlichkeit dafür spricht, der Kaiser werde vor Abgang des Briefes über dessen Form und Inhalt orientiert gewesen sein. Das unangelegentlich unvorsichtige Vorgehen läßt eine andere Annahme kaum zu. Höchst Wahrscheinlichkeit spricht ferner dafür, daß die Vertrauensmänner der Kaiserin Gelegenheit genommen haben werden, privatim dem Minister des Innern von ihrem Auftrag vorgängig in Kenntniß zu setzen. Deswegen bleibt der Brief eine persönliche Meinungsäußerung nicht des Oberhofmeisters, sondern der Kaiserin, deren Wunsch Herr v. Mirbach ausgeführt hat, eine Meinungsäußerung, die ihr Gewicht aus der Würde der Arbeiterin herleitet und nicht aus dem vermeintlichen politischen Inhalt zu entziehen braucht.

* Das Kaiserpaar in England. Chamberlain traf gestern nach dem Kabinestrich im Schlosse zu Windsor ein und hatte eine Konferenz mit den Grafen Dillio und Sarsfield. Dessen letztere werden nach London zurück. Der Kaiser hatte jedoch nach seiner Rückkehr von seinem Landbesuche eine längere Unterredung mit dem Grafen Sarsfield.

* Das Oberpräsidium von Berlin. Zu dem bereits von uns mitgetheilten Plane der Reg. Regierung, ein besonderes Oberpräsidium Berlin zu errichten, wird offizios angeführt, daß die Organisation der regimentermäßigen Verwaltung von Berlin a. H. eine nichts weniger als befriedigende sei. Im Einzelnen wird das wie folgt begründet:

Die Reformation des Oberpräsidiums von Berlin mit dem von der Provinz Brandenburg mit dem Siege in Potsdam führt bei dem nachdrücklichen Gesuch der Provinzialparlamentarier von Berlin zu erheblichen Unzufriedenheiten. Es kommt hinzu, daß der Oberpräsidialrat der Provinz Berlin ein sehr verlässlicher ist, indem der Oberpräsidialrat von Berlin eine ganze Reihe von Funktionen wahrzunehmen hat, welche unterwärts dem Regierungspräsidenten obliegen. Nicht geringere Mühe anstrengen ermahnen aus dem Umfange, daß ein Teil der für Berlin dem Oberpräsidialrat obliegenden Geschäfte für die immer mehr mit der Hauptstadt zunehmende Umgebung von Berlin von dem Regierungspräsidenten in Potsdam wahrgenommen wird und das ebenfalls in Berlin von lebenden Behörden verwalteten Schul-, Steuer- und Militär-Angelegenheiten in den Vororten von der Regierung in Potsdam verwaltet. Die Regierungspräsident und Regierung in Potsdam sind überdies berichtig mit Geschäften überlastet, das eine jagende Behandlung der immer schwieriger werdenden Verhältnisse der Vororte von Berlin sich kaum noch ermöglichen läßt.

Nachdem daher der Plan durch Theilung des Regierungsbezirks Potsdam dem klagenden Uebelstande abzuheben, demnach aufgegeben sein dürfte, wird bei der Sozialregierung der Plan der Errichtung eines besonderen Oberpräsidiums für Berlin und Umgebung erwogen, welches alle Zweige der staatlichen Verwaltung über diesen Bezirk und die Staatsaufsicht über die hiesigen Gemeinden in sich vereinigen würde. Es handelt sich dabei ausschließlich um die Neugestaltung der Staatsverwaltungsbehörden für Berlin und Umgebung, nicht aber um eine Veränderung in der Verwaltung der Stadtgemeinde Berlin oder in der durch die Städteordnung und das Jubiläumsgesetz gegebenen Regelung der Staatsaufsicht über die Reichslandgemeinden. Was über angeht die auf die Verhängung oder Einziehung der kommunalen Selbstverwaltung von Berlin, gerichteten Pläne berichtet wird, gehört, wie die „A. H.“ zum Schluß her vorheben, in das Gebiet der reinen, jeder staatsrechtlichen Unterlage entbehrenden Vermuthungen.

* Aus der letzten Sitzung des Reichstages. Der Reichstag nahm gestern die Änderung einiger Bestimmungen über das Postwesen in Gesamtbestimmung nach den Beschlüssen der dritten Lesung an und trat dann in die zweite Beratung der Gewerbeverträge ein. Die erste längere Debatte knüpfte an den sozialdemokratischen Antrag an, dahingehend, daß Ost- oder Schantwerthe, die an einem und demselben Ort ihr Gewerbe betreiben, in Bezug auf die Verhaftung von öffentlichen Ausarbeiteten und die Befreiung der Polizeibehörde nicht ungleich behandelt werden dürfen. In den Reden der Sozialdemokraten, die bei dieser Gelegenheit gehalten wurden, fand nicht nur der harmloseste, sondern auch die landes- und vaterländische Handlung bestimmte: Geschäftswirtschaften in Berlin und den Vororten ihre Verwertung. Vom Bundesratsherrliche bezeugte Geh. Ober-Reg. Rath Werner den Anwesenden der anwesenden Anken mit einem Humor, auch aus dem Hause sagte man ihr auf den Kopf zu, daß ihr Ideal die Abschaffung jeder Polizeistunde sei. Bei der Abmündung blieben die Sozialdemokraten, denen sich die Freizügigen liberaler, Gesellschaften und Anhang anschließen, in der Widerbeide. Die Bestimmungen über die Gewerbeverträge und Stellenvermittlung wurden nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Das von sozialdemokratischer und freimaurer Seite vertretene Bestreben, eine formale Handhabung des Gesetzes gerade hier zu erreichen, fand bei der Mehrheit keine Gegenliebe. Ueber die Auswische des gewerbetreibenden Um-

[Nachdruck verboten.]

Das Leben ein Sturm.

Von Theodor Fontane.

Gliedliches Land im Süden, dessen großer Dichter nieder-schreiben konnte: „das Leben ein Traum“, und armes, arbeitsreiches Land die, das die Seligkeit des Träumens nicht kennt und immer noch und wirklich dein Leben abspaltet wie im Sturm. Als ich noch jünger war, da kniel ich beruhend zu den Füßen der That, da galt mir das Schwert und der Arm, der es führte, da hing mein Auge an der Kaiserin, die in der Hand des Mannes, der sie jubelte auf, wenn ich ihn einziehen ließ in die Thore des Malands, den Weltstrom unterm Duffschlag seines Herbes. Die Stunden sind dahin. Ich habe seitdem Anders leben gelernt: den Geist erst, dann das Herz und zuletzt die Sinne, die Besinnung, die Vorbereitung auf das, was da kommt. Es ist was in mir, das mich mit unüberwindlicher Sehnsucht zu dem erlumpen Kasarone hinzieht, der an der Tempelschwelle, gedrückt und lächelnd, in den ewigblauen Himmel emporharrt; es ist was in mir, was mich den Diogenes mehr bewundern läßt als den Mann, der vor ihm in der Sonne stand, und was — wenn ich zwischen Extremen wählen soll — mir den Orden von La Trappe größer und bebenswerther erscheinen läßt, als die London-Gip mit ihrem „Leben ein Sturm“.

Wir haben ein schönes, vielgeliebtes Lied, ein Lied von der „Loffnung“, drei das Beste, was der Mensch hat: seine

Sehnsucht nach einem Genusse, das jenseits liegt, den dichterischen Ausdruck fand:

Nach einem glücklichen, goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen.

Ich, unbewußt und nicht in seinem Sinne schrieb der Dichter in diesen Zeilen die Geschichte und den Fluch dieser Stadt London, denn ihre Tagewerk ist „rennen und jagen“ und ihr Ziel ist — Gold; nur eines läuft sie — das Glück; es neckt sie wie die Spiegelung der Wälsener, aber — und zu dem Verderben führt es in seiner letzten Minute. Denn Gold war Land. Aber ist das große Heil von des Menschen Glück, und noch leicht uns, „wie“ und „was“ es sicher zu finden? Aber eines fällt sich: das Glückselig ruht so anders, als in der Hand von England. Glück ist es nicht zu sagen, was du bist, aber es ist zu zeigen, wer dich hat. Der fromme Geistliche hat dich, der, selbst an den Trost glaubend, der er eben noch an Lager eines Sterbenden spendete, nun fündend durch die Gänge seines Gartens streuet und Samen in die Beete freut, hoffend auf die ewige Frühlingserntung. Glück! der Arzt hat dich, dessen geschickte Hand eine Wunde ihren Kindern wiedergab und der, heimgesetzt zu seinen Wächtern, weiter forsch in dem Reich überlebenser Erfahrung. Glück! jene Wächterin hatte dich, von der uns Giamffio erzählt, die Fremde hatte an ihrem selbsterhöhenen Erbverbe und es Sonntag anlegte, wenn sie zur Kirche und Erbauung ging. Glück! es haben dich Alle, die eingebend, daß wir mehr sind, als ein galvanisierter Leib, ihrem unsterblichen Theile leben, jeder nach seiner Art.

Dem Menschen ist das Wissen von dem verloren gegangen, was ihm Noth thut. Eine Krantheit, wie sie die Welt nur einmal sah, als die Hagaros in Blut und Gold ersticken, schüttelt wieder das Menschengeschlecht und England, London ist der Herz dieses Fiebers. Die Woge vertritt in raffoltem

Maunmondien und der Tag des Herrn ist eitel Rüge und Scheln. Mechanisch werden die Füße in die Kirche, aber die Seele durchragt schon wieder die City-Strassen und sucht in den Spalten des Hofberichts nach Gewinn oder Verlust. Wie der König im Hamlet könnte dies Geschlecht ansprechen:

Mein Wort strebt auf, doch unten bleibt mein Ges;

Gebet om' Andacht dringt nicht himmelwärts;

aber Selbsterkenntnis ist nicht ihr zugenomen Theil, und pharisiisch leben sie dem Glauben: sie hängen gut angekleidet im Knottend des Himmel, Trostloses Dabein, das sich nicht zwischen ahnungslosen Gewissen und zitterndem Erhalten, das, reich oder arm, keine Ruhe, keine Blüthe kennt, das Nachts von Kursteteln träumt und die schwarze Sorge im Nacken hat bei Wein und Weib, bei Jubel und Gesang. Dies amenshafte Schaffen bedingt sich der Gemüther mit der Unsicherheit einer ihrer Idee, und die reiche Menschenseele mit ihren taufend Kräften und Empfindungen kommt in die Tremühle des Geistes und klappt und knarrt. Es fördert vielleicht, nur nicht sich selbst. Des Lebens Netz verläßt und die ungebühten Kräfte verlangen endlich ihren Dienst. Weisheiten kommt mit seinen roten Waden an Äpfeln und Äckern; verlassen lächelnd steht er vor dem Lächlern und denkt an das Meer, da draußen, auf dem keine Schiffe tauchen. Ein Jugendfreund kommt; „gung er wieder“ ist Alles was er fühlt. Seine Schwester stirbt; er erbricht den schwarzgeränderten Brief und liest und kann nicht weinen. Spät Nachts wirft er sich aufs Lager, die Erinnerung ärmerer Tage bedrückt ihn, er sieht sich wieder spielen in seines Vaters Garten und — die Thräne kommt. Wo sie gilt nicht die toten Schwärze, sie gilt ihm selbst.

Gliedliches Volk im Süden, das lacht und träumt!
Armes, reiches Volk mit deinem „Leben ein Sturm“.

Neu!

Mit heute bringt die

Neu!

MAGGI GESELLSCHAFT, Berlin W. 57,

ausser ihrer altbekannten vorzüglichen Suppenwürste in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften

unter ihrer geschützten Fabrikmarke folgende Neuheiten zum Verkauf:

Gluten-Kakao in Würfeln zur sofortigen Herstellung eines ausgezeichneten KAKAO-FRÜHSTÜCK'S für 5 Pfg. MAGGI's Gluten-Kakao verbindet seltenen Wohlgeschmack mit grossem Nährwerte und ist in folgenden Sorten erhältlich: 1. Gelbes Band (Vanille), 2. Rotes Band (Anis), 3. Grünes Band (Kola), 4. Blaues Band (Special).

Gemüse- und Kraft-Suppen in Würfeln zur sofortigen Herstellung von vorzüglicher SUPPE für 10 Pfg. MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen sind nur mit Wasser in wenigen Minuten herstellbar. In 25 verschiedenen Sorten der beliebtesten Suppen erhältlich.

Bouillon-Kapseln zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN kräftiger FLEISCHBRÜHE - fett - für 12 Pfg. MAGGI's Bouillon-Kapseln sind durch einen Paraffinüberzug geschützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe enthält 2 Port. konzentrierten Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz. Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

Bouillon-Kapseln zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN feinsten KRAFTBRÜHE - entfettet, extra stark - für 16 Pfg. MAGGI's Bouillon-Kapseln für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentrierten entfetteten Fleischsaft von feinstem Auszug und sind ausser für körperlich und geistig stark Angestrebte besonders wertvoll auch für Kranke und Genesende.

Maggi zum Würzen. Probe-Fläschchen für 25 Pfg. Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede Suppe und jedes schwache Bouillon gut und kräftig zu machen. Fläschchen: No. 1. No. 2. Original: 65 Pf. 110 Pf. Nachgefüllt: 45 " 70 "

Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstraße 24. Bibberbücher, Märchenbücher, Fabelbücher, Grössenbücher, Schiffsportspiele, Karte n. Domino, Damen- und Schachbücher. empfiehlt in grösster Auswahl

Zur Vorfeier des Todtenfestes Sonnabend, den 25. November 1899, Abends 5 Uhr in der Marktkirche Geistliche Musikaufführung der Sing-Akademie. Choräle a capella. Tonersatz von Seb. Bach. Chöre mit Orgelbegleitung aus dem deutschen Requiem von Brahms. Gesangsvoli von Seb. Bach, Frank etc. Orgelersatz von Seb. Bach. Karten zu 1.50 Mk., 1 Mk. und 50 Pfg. in der Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch), Barfüsserstrasse 20. Vor Beginn der Aufführung auch bei Herrn Kaufmann Wissel, der Kirche gegenüber. Ebenda Texte zu 10 Pfg.

Weinstuben u. Weinhandlung von Franziska Winkel, Alte Promenade 34, I. Et. Vorzügliche preiswerthe Weine. Ausschank in Gläsern.

Hôtel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstrasse 13. Jeden Freitag: Fisch-Abend Am 24. November erfrischer Helgol. Hummer, 1.25 Mk. Rhein-Salm mit Butter, 1.00 Mk. Karpfen blau m. Butter, 0.75 Mk. do. polnisch, 0.75 Mk. Schiele blau m. Butter, 0.75 Mk. do. gebacken m. Remoulade, 0.75 Mk. Jeden Sonnabend: Eisen mit Sauerkraut und Meerrettig, 0.75 Mk. Hochachtungsvoll Fritz Rahne. Platzbreiter Str. Wärfelstr. 23/24.

Saalschlossbrauerei. Sonntag, den 26. November, 3 1/2 Uhr Grosses Extra-Concert, ausgeführt durch Kapellm. Joseph Otto Stöckel. Das Programm ist dem Tage entsprechend gewählt. Meine Säle sind im Dezember Sonnabende, Sonntage, sowie Weihnachtsfeierstage, Silvester und Neujahr noch frei. Otto Stöckel.

Saalschlossbrauerei. Dr. Oppenheimer, Halle a. S. Sprechstunde: Vormitt. täglich 8-10, Nachmitt. 2-4, ausser Sonnabend und Sonntag. Gemeinschaftliche Behandlungskurse bei Rückgratsverkrümmungen lägl. 2 1/2-4.

Kochunterricht wird bei fachgemäßer Einführung in alle einschlägigen Verhältnisse unter günstigen Bedingungen erteilt in der Haushaltungs- u. Kochschule. Annahmestunden zw. 3-4 Ugr. Frau Dir. Eysell-Weidling.

Ausnahme-Preise für Baumwollwaaren, Kaufhaus I. Ranges Damenputz, H. Elkan Damen- und Mädchen-Confection. Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Druck und Verlag von Otto Tiele, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Mit 2 Beilagen.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter dem Händchenshande des Outebischen Albert Werner in Klafing ist die Wand- und Klauenhufe ausgebrochen.
Dieslau, den 21. November 1899. [5130]

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Wesals Bormahme der nach den Bestimmungen der §§ 49 und 50 des neuen Statuts der Christenlosche des Saalkreises vorgeschriebenen Wahlen von Retirern zur General-Verammlung genannter Kasse für die Amtsbezirke Brachfeld und Hemberg auf die Wahlperiode 1900/1902 werden die von den Kassamitgliedern genannten Wahlmänner zur Wahl zweier Retirere auf den 4. Dezember cr., Nachmittags 3 Uhr im Mennicke'schen Gasthose zu Brachfeld und die Arbeitgeber der Kassamitglieder zur Wahl eines Retireres auf den 4. Dezember cr., Nachmittags 4 Uhr im Mennicke'schen Gasthose zu Brachfeld hierdurch eingeladen.
Dieslau, den 22. November 1899.

Der Amtsvorsteher.

J. W. A. Meinhardt. [5119]

Bekanntmachung.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung Montag, den 27. November cr., Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Bericht auf den Abrechnungs- und Kassabuch-Abänderungen im Laufe des Jahres 1899.
2. Abänderung der Festsetzung der Pachtsumme für die Verlingerung der Forstrechte, von der Strafen bis zur Verlingerungsfrist. 3. Erwerb des von Grundstücken der Pfännerhöhe 70, 71/72 und 73 Rudolfsmühle zur Lebensversicherung entfallenden Landes. 4. Erneuerung des Dampfhebes für die Bodenhebe in der Schule an der Zandstraße. 5. Mittelbewilligung für colorimetrische Untersuchungen der Brennmaterialien. 6. Antrag auf teilweise Abänderung des Wohnungs-Regulatives. 7. Mittelbewilligung zur Erbauung eines häuslichen Elektrizitätswerkes. 8. Petition Kloss u. Weidlich, betr. Verlegung eines Feuerfontaines. 9. Petition der Troll'schen Erben, betr. die Entziehung von Grundbesitzstücken. 10. Petition Krüger, betr. die Abänderung eines Hausvertrages. 11. Petition Göttschewitz, betr. die Vermögensverhältnisse der Arbeiter des Schlags und Hirschfelds. 12. Nachweisung der im 2. bezw. 3. Quartal anlässlich gewordenen Prozesse. 13. Entlassung der Rechnung der Ehelichen Sitzung für 1897/98 und Nachbesprechung. 14. Entlassung der Rechnung der Theodor Schmidt-Sitzung für 1897/98 und Nachbesprechung.

Geschlossene Sitzung.

15. Wahl von Armenrathmitgliedern und Armenpflegern. 16. Wahl eines Schiedsmannes für den Bezirk Ibb.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Amfliche Bekanntmachungen.

In unseren Firmen-Registern sind heute folgende Eintragungen bewirkt worden:

1. Unter Nr. 961, betreffend die **C. Wöhner u. Thonwaren-Fabrik C. Wöhner** in Halle a. S. durch Erhebung auf die Firma **die Wittve Auguste Wöhner geb. Schulze** in Halle a. S. übergegangen.
2. Erbannt ist unter Nr. 2553 die Firma **C. Wöhner u. Thonwaren-Fabrik C. Wöhner** mit dem Sige zu Halle a. S. und als Inhaberin die Wittve Auguste Wöhner geborene Schulze dabeih eingetragten.

Halle a. S., den 15. Novbr. 1899.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Bekanntmachung.

In Folge wahrscheinlichen Ausbleibens des gegenwärtigen Vorstands wird die Stelle eines Vorstands bei der Landes-Direktion der Provinz Sachsen bezw. dem Vorstande der Versicherungs-Anstalt Sachlen-Anhalt frei.
Bevorzugt, welche die Befähigung zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst besitzen, wollen sich bis zum 15. Dezember bei dem Unterscheidenden schriftlich unter Einreichung des Lebenslaufes mit Nachweis der bisherigen Beschäftigung und eines Gutachten eines Älteren und unter Angabe des gegenwärtigen Dienstverhältnisses, sowie eine geltend zu machender Gehaltsansprüche melden.
Merseburg, den 6. November 1899.
Der Landeshauptmann.
Graf von Wintzingerode.

Herrschaftl. Haus

- + mit 3 großen Wohnungen, gut verzinlich, in guter Wohnlage, zu verk.
- + Auskunst Georgstraße 8, par.

Eine seit 32 Jahren bestehende **Landbäckerei** ist sofort zu verpachten. Uebernahme 2500 Mk., Pacht 650 Mk.
Gust. Hoppe, Badermeister, Thetia b. 2. [5134]

Obst-Central-Verkaufsstelle,

Presslers Berg.
Gravensteiner,
sowie Annas-Reinetten, Landsberger u. arane Reinetten u. s. w.
Tafelbirnen u. Kochbirnen.

Hufeisen-H. Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronenritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Die Vorzüge der H. Stollen sind bedingt durch die besondere Art des Stahls, der nur wie das Eisen, zum Schmelzen gegen milderer Wärme in jeder Schmelzung in jeder Schmelzung schmelzender Fabrikmarke versehen, veruast man den Kontakt schmelzender Hufeisen.
Grasse Professorensignatur.
Leohardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Hallescher Viehwirtschaft.

Generalversammlung Montag, den 27. Novbr., Abends 8 Uhr im (großen) Saale des „Haiselhofes“
Abendungslage, Bericht, Vorstands-wahl.
S. H. Thammayn.

Zur Capitals-Anlage

können wir ausser anderen soliden Werthen auch
bis 1909 unkündbare
4% Pfandbriefe
verschiedener soliden Hypotheken-Banken empfehlen und von Lager jederzeit **kostenfrei** abgeben. [5125]
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10.

Von Montag ab steheu große und kleine **Futterschweine,** ebenso fette **Landschweine** z. Verkauf.
C. Birke,
Giebichstein, Brunnenstraße 65. **Telephon 756.**



la. tragende Breitenburger Starfen
offert zu M. 320 pro Stück.
Leopold Engelmann,
Weiden (Bayern).



Alte Feldtauben
+ kaufen jeden Vorken [5144]
+ Krabs & Keller, Halle a. S.



H. Rick,
Gr. Ulrichstr. 39 • Telephon 988
empfiehlt lebendliche
Angelschleische, Zander, Seelachs, Seehechte, Cabillau, Schollen, Rothzungen, Seeforelle, fetten geräucherter Lachs, echte Kieles Sprotten, echte schley-Bücklinge, Makrelen, Bücklinge, Flundern, Lachsforellen etc., echten russischen Caviar.

Schaffner-Filzstiefel, getragen, aber gut erhalten, verkauft billig, so lange der Vorrath reicht. [5112]
J. Sternlicht, Silkenstraße 10.

Ia. Holzwole
officiere Zoern & Steinert, (4683)
Credition, Mönchbergstr. 57.

Die Seifenfabrik von **Eduard Kobert,** Halle gegründet 1793, empfiehlt hier vollständig rein und neutral gestochen **Kern- und Schmierseifen.**
Zur Erhaltung und Conservierung einer **zarten Haut,** sowie zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasiren** halte ich meine **parfümirte Kalk-Fettseife** bestens empfohlen. [4193]

Bekanntmachung.

Gemäß § 16 unserer Gesellschafts-Statuten werden die Aktionäre der **Industriellen Halle** hierdurch zu der auf **Donnerstag, den 16. Dezember 1899, Mittags 12 Uhr** im **Hotel zur Stadt Hamburg** hierseits anberaumten **ordentlichen General-Verammlung** eingeladen.

- Gegenstand der Tages-Ordnung ist:
1. Geschäftsbericht und Rechnung der Bilanz für 1898/99.
 2. Bericht über die festgestellten Reserven und Verlust über die Genehmigung der Bilanz, sowie über die Verteilung der Dividende.
 3. Ertheilung der Entlassung für 1898/99.
 4. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes.
 5. Wahl zweier Rechnungsrevisoren für 1899/1900.
 6. Festsetzung eines neuen Gesellschafts-Statutes mit Rücksicht auf die im dem 1. Januar 1900 in Kraft tretenden neuen Gesetze und Ermächtigungen des Aufsichtsrathes, Abänderungen, die nur die Fassung betreffen, zu genehmen.

Diejenigen Aktionäre, welche an der General-Verammlung Theil zu nehmen beabsichtigen, haben den Vork der Aktien durch Hinterlegung derselben entweder: im **Geschäftslokale der Gesellschaft,** oder bei **Herrn H. F. Lehmann in Halle a. S.,** oder bei **dem Halleschen Bank-Verein von Kallisch, Kaempff & Co. in Halle a. S.,** oder bei **Herrn Becker & Co. Commandit-Gesellschaft am Aktien in Leipzig** nachzuweisen.
Die Hinterlegung soll spätestens bis einschließlich **Wittwoch, den 13. Dezember d. 99,** während der üblichen Geschäftsstunden unter Vorweisung eines doppelten Nummernverzeichnisses stattfinden.
Jeder Aktionär kann sich durch einen anderen, durch schriftliche Vollmacht von ihm legitimierten Stimmberechtigten vertreten lassen.
Halle a. S., den 23. November 1899.

Zuckerraffinerie Halle.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.
R. Riedel.

Hallesche Aktien-Bierbrauerei.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **Wittwoch, d. 13. Dezember 1899, Vormittags 11 Uhr** im **Brauerei-Restaurant, Zeilstraße 1,** stattfindenden **8. ordentlichen General-Verammlung** eingeladen.

- Tagesordnung.**
1. Geschäftsbericht.
 2. Rechnung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrathes.
 3. Genehmigung der Bilanz und Verwendung des Reingewinnes.
 4. Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
 5. Beschlußfassung über Veränderung der Statuten in Gemäßheit der Beschlüsse des letzten ordentlichen General-Verammung.
 6. Wahl der Aktionäre, welche an der General-Verammlung theilnehmen wollen.

Die Aktionäre, welche an der General-Verammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien ohne Couponbogen spätestens bis einsch. des 3. Decembers an der General-Verammlung im Contor der Gesellschaft oder bei dem Halleschen Bankverein von Kallisch, Kaempff & Co. zu hinterlegen.
Halle a. S., den 23. November 1899.

Der Aufsichtsrath.

Rich. Assmann, Vorst.

Naumburger Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu einer am **Donnerstag, den 14. Dezember cr., Nachmittags 4 Uhr** im hiesigen „Haiselhof“ stattfindenden **Außerordentlichen General-Verammlung** unter Hinweis auf nachstehende Tagesordnung erbeten eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Neue Fassung des Gesellschaftsvertrages mit Rücksicht auf die Bestimmungen des neuen Handelsgesetzes.
 2. Aufnahme einer Anleihe.

Gemäß § 9 des Gesellschaftsvertrages sind die Eintrittskarten gegen Hinterlegung der Aktien bis zum 13. Dezember, Abends 6 Uhr, in dem Geschäftszimmer der Gesellschaft in Empfang zu nehmen.
Naumburg a. S., am 21. November 1899.
Der Aufsichtsrath. Richter.

Louis Böker
Ausstattungen
für
Private und Hôtels.
Grösste Auswahl
in
Speiseservices, Caffeervices, Waschgarnituren, Bowlen, Bierservices etc. etc.
Anerkannt billigste Preise.
HALLE a. S.
12 Leipzigerstrasse 12
en gros
9 Grosse Brauhausstrasse 9.